

TOP 0 **Formalia**

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es müssen mindestens 20 Mitglieder anwesend sein, da 5 Fachbereiche (Mathematik, Pharmazie, Philosophie, Slavistik, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 30.04.2024.
- 3) Anmerkungen zur Tagesordnung.

TOP 1 **Berichte**

- 1) Vorstandsbericht
- 2) Senatsbericht

TOP 2 **Abstimmungen**

- 1) Blickpunkt: Krieg, Konflikte und solidarische Perspektiven

Beantragt sind **1.355,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **3.981,93€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**.

- 2) MushRoom (Pilz-Agroforst-Forschungsprojekt) (Nachträglich)

Beantragt sind **236,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **3.981,93€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**.

- 3) Unterstützung des SUSI Wohnprojekts in Ablösungsprozess (Vorstand)

TOP 3 Finanzanträge

1) Mediation (Vorstand)

Beantragt sind **1.237,60€** aus dem **AStA-Budget**, in diesem befinden sich noch **4.000,00€ von 4.000,00€** für dieses Wirtschaftsjahr (bis 31.03.25). [Da der Antrag nachträglich ist, kann er nicht im AStA, sondern muss im StuRa behandelt werden.]

TOP 4 Sonstige Anträge

1) Antrag zur Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 (Students for Palestine Freiburg)

TOP 5 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter

<https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>. Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-

Website unter https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura

Finanzantrag



Öffentlicher Teil

Dieser Teil des Antrags wird in den Protokollen der Studierendenvertretung auf z.B. der Homepage veröffentlicht.

Titel der Veranstaltung, Aktion bzw. Sache

Mediation

Antragsteller*innen

Personen bzw. Gruppen, die den Antrag beim StuRa stellen.

Vorstand

Datum der Veranstaltung/ Fälligkeit der Mittel

29.04.2024

Beschreibung der Veranstaltung/Sache und Bezug zur Studierendenvertretung

Wesentliche Angaben wie Inhalt, Ziel des Projekts, beteiligte Gruppen.

Die Mitarbeiter*innen in der Belfortstraße haben eine Mediation bei Peter Aspiron gemacht, um Vergangenes auszuarbeiten und gemeinsam Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Am 25.05 und am 26.05 haben wir uns dafür jeweils vier Stunden getroffen. Die Mediation war sehr erfolgreich und wir starten mit neuem Schwung.

Leider ist der Antrag erst nachträglich, weil wir den genauen Betrag erst nach Abschluss der Mediation bekommen haben, da die Mediation nach Stunden berechnet wird und noch nicht absehbar, wie lange das dauern wird.

Finanzplan

Aus dem Plan sind alle insgesamt anfallenden Kosten und der hier beantragte Teil aufzuführen sowie eine Auflistung, wie der Rest finanziert wird (andere Organisationen, Einnahmen etc.).

Wird der StuRa als Sponsor/ Unterstützer genannt?

Ja Nein

Ausgaben Honorare +4,2% Künstler*innensozialabgaben

4 Stunden Mediation (25.04.24, 17:00 Uhr – 21:00 Uhr) 520,00 EUR
4 Stunden Mediation (26.04.24, 9:00 Uhr – 13:00 Uhr) 520,00 EUR
Gesamt 1.040,00 EUR
Zzgl. 19% MwSt. 197,60 EUR
Rechnungsbetrag 1.237,60 EUR

Einnahmen

keine

Ausgaben Rest

Alle restlichen Ausgaben

Beim StuRa/AStA beantragter Teil der Ausgaben

1237,60 Euro



Antrag an den Studierendenrat

Sitzung vom

Titel:

Antragssteller*in:

Antragstext:

Der Studierendenrat möge beschließen,

Begründung:

Hinweise:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (bspw. "Mitarbeiter*innen" statt "Mitarbeiter").

Sollte der Platz auf diesem Formular nicht ausreichen ist ein Anhang zu verwenden.

Antragstext:

Der STURA möge beschließen, das im Frühjahr 2016 veröffentlichte Statement des StuRa zum "Pali-Tuch" zu revidieren. Zudem wird beantragt, dass der StuRa den im folgenden beigefügten Text veröffentlicht, der eine ausgewogenere und historisch korrektere Sichtweise bietet. Dies würde nicht nur zur akademischen Integrität unserer Universität beitragen, sondern auch ein respektvolles und informiertes Bild der palästinensischen Kultur fördern.

Begründung:

Der Text vom Frühjahr 2016 präsentiert eine geschichtsrivisionistische, sehr vereinfachende und in vielen Aspekten rassistische Sichtweise über die Kufiya. Dieser Text legt nahe, dass das Tragen der Kufiya ein direkter Ausdruck von Extremismus, Nationalismus und sogar Antisemitismus sei, u. a. weil Amin al-Husseini die Kufiya in den 1930er Jahren als Teil einer antisemitischen Agenda politisiert habe. Diese Darstellung ignoriert jedoch die tatsächliche und weitreichende kulturelle Bedeutung der Kufiya und ihre symbolische Evolution über die Jahre und reduziert die Kufiya auf die politische Instrumentalisierung eines Kulturguts. Außerdem schürt sie durch die direkte Verknüpfung dieses alten Kulturgutes mit dem Antisemitismus die rassistischen Stereotypen gegen die Palästinenser*innen und ihre Kultur und vermittelt den Eindruck, als wäre die palästinische Kultur inhärent antisemitisch. Dies verstärkt die Verhetzung gegen Palästinenser*innen, weshalb wir diesen Text äußerst als gefährlich und problematisch empfinden.

Neues Statement zur Kufiya:

Die Kufiyah: Ein Symbol der Kultur und des Widerstands

Die Frage nach der Bedeutung der Kufiyah wird immer häufiger gestellt. Menschen, die die Kufiyah tragen, erfahren oft Aggression und Feindseligkeit, insbesondere in letzter Zeit seit dem 07. Oktober. So wurden am 25. November in Vermont drei palästinische Studenten erschossen, die Kufiyahs getragen haben.

Was symbolisiert die Kufiyah?

Die Kufiyah wird heutzutage vor allem als ein Symbol der Solidarität mit Palästina getragen, doch sie hat über die Jahrhunderte viele verschiedene Rollen gespielt. Die charakteristischen Muster der Kufiyah stellen ein Fischernetz, Oliven und Handelsrouten dar. Es wurde ursprünglich von den nomadischen Beduinenstämmen getragen und diente als praktischer Schutz gegen die Wüstensonne und den Sand. Im 19. Jahrhundert stellte die Kufiyah den Bauernstand in der bürgerlichen Klassengesellschaft dar, denn während ländliche Bauern die Kufiyah trugen, bevorzugte die palästinensische Mittel- und Oberschicht den Tarboush, auch bekannt als Fez, einen traditionellen Hut, der vom osmanischen Herrscher Kaiser Mahmud II populär gemacht wurde. In den 1930er Jahren erfuhr die Kufiyah eine zweite Transformation. Denn in dieser Zeit führten Palästinenser*innen einen doppelten Kampf gegen die britische Kolonialherrschaft und gegen die herrschende palästinensische Bourgeoisie und deren Kollaboration mit den Kolonialherren. Da wurde die Kufiyah zu einem Symbol des Klassenkampfes und des Widerstands gegen koloniale Unterdrückung. Auch in Kurdistan reicht die Nutzung der Kufiyah als Symbol des Widerstands gegen Unterdrückung bis in die 1920er und 1930er Jahre zurück. Während der kurdischen Aufstände in den 1920er und 1930er Jahren gegen die türkische Herrschaft unter Mustafa Kemal Atatürk wurde die Kufiyah oft von den kurdischen Rebellen getragen, um ihre

kulturelle Identität und ihren Kampf für Autonomie zu symbolisieren. In den 1960er Jahren kam es zu einer bedeutenden Verschiebung in der kulturellen Repräsentation der Kufiyah, welche geschlechtsspezifische Normen herausforderte. Obwohl die Kufiyah ursprünglich eine Männerkleidung ist, begannen in den 1960er Jahren, als die Kufiyah stark mit der palästinensischen Befreiungsbewegung und ihren führenden Figuren verknüpft wurde, auch palästinensische Widerstandskämpferinnen, die Kufiyah zu tragen. Dies führte dazu, dass die Symbolik der Kufiyah aus ihrem traditionellen männlichen Kontext gelöst und als Zeichen feministischer Werte neudefiniert wurde. Indem Frauen die Kufiyah in öffentlichen Räumen und bei politischen Aktionen trugen, forderten sie traditionelle Geschlechterrollen heraus und unterstrichen die universelle Natur des Kampfes für Freiheit und Gerechtigkeit. Frauen in verschiedenen Teilen der arabischen Welt und darüber hinaus begannen, die Kufiyah zu tragen, um Solidarität mit der palästinensischen Sache zu zeigen und gleichzeitig ihre eigene Autonomie und Widerstand gegen Unterdrückung zu betonen. So spielt die Kufiyah eine wichtige Rolle im Rahmen der kurdischen Frauenbewegung „Jin Jiyan Azad“: Frauen, Leben, Freiheit. Insbesondere seit den 1980er Jahren wird die Kufiyah in Kurdistan von Frauen getragen, um den Widerstand gegen patriarchale Strukturen und Geschlechterungleichheit auszudrücken und ihre Autonomie zu fordern.

Die Kufiyah steht heute für viele Menschen weltweit nicht nur für die palästinensische Geschichte und Kultur, sondern auch für universelle Prinzipien der Freiheit und des Widerstands gegen Unterdrückung. So hat die Kufiyah auch während des Arabischen Frühlings eine bedeutende Rolle gespielt, der in vielen arabischen Ländern zu massiven demokratischen Bewegungen führte. Während dieser Aufstände trugen Demonstrant*innen in verschiedenen Ländern wie Syrien, Ägypten, Tunesien und Jemen die Kufiya als Symbol des Widerstands und der Einheit im Kampf für Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Die Kufiya repräsentiert somit weit mehr als nur die palästinensische Identität; sie ist zu einem globalen Symbol geworden, das sowohl den Kampf um Freiheit und kulturelle Identität als auch den Wunsch nach Veränderung und Verbesserung gesellschaftlicher Bedingungen ausdrückt. Sie ist ein bedeutsames Kulturerbe, das verdeutlicht, wie Kleidungsstücke und Symbole adaptiert werden können, um eine breitere und vielfältigere Bedeutung zu erhalten, die sowohl spezifische kulturelle Identitäten widerspiegelt als auch universelle Bestrebungen nach Gerechtigkeit und Demokratie umfasst.